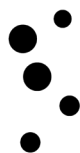


GENDER
STUDIES
SIEGEN



Gestu_S



Newsletter
Juli 2022

TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE / AKTUELLES

RV SoSe22 (online): Fabula Rasa. Queere Perspektiven auf Utopisches und Dystopisches

Die Ringvorlesung des SoSe 2022 findet in Kooperation mit den Queer Studies der KHM (Kunsthochschule für Medien Köln) und GeStiK (Universität Köln) unter Mitwirkung der Forschungsstelle Queery (Queery/ing Popular Culture) statt.

Wir wollen in dieser Veranstaltung in vielfältiger, queerer Thematisierung und Perspektivierung Lesarten und Ermöglichkeiten, aber auch Widerständigkeiten versammeln und gemeinsam diskutieren.

Die Veranstaltungsreihe wird Donnerstags, online über Zoom, abgehalten und beginnt jeweils um 16 Uhr s.t. In der letzten Veranstaltung am 07.07.2022, widmen wir uns der Thematik "*Unworlding: An Aesthetics of Collapse*", mit Jack Halberstam von der Columbia University.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf der [Homepage](#).

[Plakat mit Programm](#) (PDF)

Save the Date: Tagung „Zurück zur »natürlichen Geschlechterordnung«?", Universität Bochum

Zurück zur »natürlichen Geschlechterordnung«?
Theologische und theopolitische Motive im Anti-Gender-Diskurs
12./13. September 2022 | Ruhr-Universität Bochum

Anmeldung ab sofort unter: info@sfg.ekd.de

Weltkrieg gegen Ehe und Familie. Zerstörung des Menschen und der Zivilisation. Neue Weltordnung. Die Polemiken gegen »Gender« überbieten sich seit Jahren an Alarmismus. Wieviel Theologie steckt im Feindbild »Gender«? Und welche theopolitische Bedeutung hat der extrem antiliberaler Ruf nach einer Rückkehr zur »natürlichen Geschlechterordnung«?

Expert*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz entschlüsseln eine häufig unterschätzte Dimension im Anti-Gender-Diskurs.

[Plakat](#) mit Programm (PDF).

Tagung Theologie: biographisch – kontextuell – intersektional; WWU Münster

Die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU Münster lädt zu ihrer Konferenz am **20./21.10.22** unter dem Thema „Theology: Biographical – Contextual – Intersectional“/„Theologie: biographisch – kontextuell – intersektional“ nach Münster in die Akademie Franz-Hitze Haus ein.

Nachdem wir 2019 die theologische Genderforschung im christlich-deutschsprachigen Kontext, ihre Chancen und Grenzen in den Blick genommen haben, soll nun der Blick auf einen größeren internationalen und interreligiösen Kontext geweitet und das Themenfeld der Intersektionalität in den Blick genommen werden. Näheres finden Sie im angehängten Tagungsprogramm und auf der [Tagungswebsite](#).

Neben der herzlichen Einladung zur Teilnahme ([Anmeldung](#)) möchten wir Sie besonders auf den Call for Posters aufmerksam machen: Es wird bei einer Poster-Präsentation im Rahmen der Tagung Raum geboten, unterschiedliche Projekte und Forschungsideen mit Bezügen zu Genderfragen, Feministischer Theologie, Intersektionalität u.v.m. zu präsentieren. Wir laden Professor*innen, Mitarbeitende an größeren und kleineren Forschungsprojekten und besonders Nachwuchswissenschaftler*innen ein, ihre Projekte mit einem Poster vorzustellen. Wir freuen uns über Beiträge aus unterschiedlichen theologischen Disziplinen, verschiedenen Theologien, ob christlich, islamisch o.a., den Religionswissenschaften und anderen angrenzenden Fächern. Zudem gibt es die Möglichkeit, die Projekte im Anschluss an die Tagung im Tagungsblog auf der Homepage der Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung vorzustellen. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag! Bitte senden Sie das untenstehende Formular bis zum **30.09.22** an gender.theologie@uni-muenster.de.

[Konferenz Programm](#) (PDF) | [Call for Posters](#) (PDF)

Tagung: Care & Diversity aus intersektionaler Perspektive; Uni Paderborn

„Wer sorgt sich um die Sorge? Care & Diversity aus intersektionaler Perspektive“

13. Fachtagung und wissenschaftliches Vernetzungstreffen der Diversity-Forschenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

- **Termin:** 10. und 11. November 2022
- **Ort:** Universität Paderborn, Warburger Str. 100, 33098 Paderborn
- **Organisation:** Julia Gruhlich & Lena Weber
- [Tagungswebseite](#)

[Hier](#) können Sie das Programm als PDF herunterladen. Zur [Anmeldung](#). (Wir planen die Veranstaltung als Präsenzveranstaltung und werden die gegebenen Hygiene- und Abstandsregeln einhalten. Die Teilnahmegebühr beträgt 30,- Euro.)

Veranstaltungsankündigung: Croatia Libori Summer School 2022

Das [Center for the History of Women Philosophers and Scientists](#) unter der Leitung von Prof.in Dr.in Ruth E. Hagengruber veranstaltet vom 11-15. Juli 2022 die [Croatia Libori Summer School 2022](#). Die Konferenz ist eine

Kooperation mit der University of Zadar (Kroatien) und dem Institut für Philosophie Zagreb (Kroatien) und findet am oben genannten Zeitraum in Zadar, Kroatien statt.

This year's Summer School, under the title WOMEN IN THE HISTORY OF PHILOSOPHY - CHALLENGING THE CANON is a product of collaboration of three institutions:

- [Research Centre for Women in Philosophy](#) at the Institute of Philosophy in Zagreb (Croatia)
- [Center for History of Women Philosophers and Scientist](#) at the University of Paderborn (Germany)
- [University of Zadar](#) (Croatia)

The Summer School continues the tradition of the [Libori Summer School](#) which started in Paderborn in 2017 and lasted till the outbreak of the COVID pandemics. Institute of Philosophy organized an online-only summer school in 2021. This year, for the first time after 2019, with the support of University of Zadar, we will gather in-person in the beautiful city of Zadar again.

The Research Centre for Women in Philosophy at the Institute of Philosophy in Croatia and the Center for the History of Women Philosophers and Scientist at Paderborn University in Germany are devoted to promoting research and studies of women in the history of philosophy. This special philosophical endeavour beyond the mainstream is pursued to fill gaps in the history of philosophy. Can we repair the damage done to philosophy which, by excluded practically all women from its history, put in question its credibility and identity? Can we fully understand Socrates without Diotima, Plato without Aspasia, Descartes without Teresa of Ávila, Kant without Émilie Du Châtelet? How do we integrate women philosophers in the philosophical canon? This year's Croatia Libori Summer School aims to find answers to these questions along with the international research network which includes renown researchers and philosophers from Germany, the USA, Ukraine, Spain, and Croatia.

Dr. sc. Luka Boršić, Institute of Philosophy, Croatia; Prof. Dr. Ruth Hagengruber, Paderborn University, Germany; Prof. Dr. Jure Zovko, University of Zadar, Croatia

For further questions contact: cizuf@ifzg.hr

Female Digital Camp für Studentinnen, e.on; Bochum

"Wenn ihr Lust auf spannende Impulse aus dem Bereich Design Thinking, Prototyping und Dekarbonisierung in der Praxis habt, dann bewerbt euch beim Female Digital Camp von e.on. Das Camp findet dieses Jahr erstmalig in der „Female“ Version statt, zukünftig werden aber auch weitere Formate folgen.

Im Camp lernt ihr alle Tools aus dem methodischen Baukasten kennen, die notwendig sind, um digitale Produkte zu entwickeln. Hierbei geht es insbesondere um Kreativitätstechniken, Design Sprints, UI/UX Design, Usability Testing & Co. Unsere erfahrenen Mentor:innen unterstützen euch dann bei der Umsetzung eurer Ideen, die ihr in Kleingruppen beim finalen Pitch vor unserer Jury präsentiert.

Stattdessen wird das Camp in unserem innovativen Kreativspace im Herzen von Bochum, in dem ihr drei Wochen lang in Vollzeit an der Ausarbeitung eurer Ideen tüfteln könnt und dabei tatkräftig von unseren Expert:innen bei der Umsetzung unterstützt werdet. Als Add On bieten wir euch spannende Gespräche mit echten Gründer:innen und zeigen euch Möglichkeiten für eure berufliche Zukunft. Durch das Camp baut ihr euer berufliches Netzwerk aus und lernt attraktive Karrierechancen kennen.

Beim Finalpitch werden Geld- und Sachpreise im Wert von 10.000€ vergeben. Alle Teilnehmerinnen werden dazu noch mit einer Aufwandsentschädigung in Höhe von 450€ vergütet. Für die Teilnahme an dem Camp können wir euch sowohl Teilnahmezertifikate als auch Praktikumsbescheinigungen ausstellen. Die Teilnahme an dem Camp ist komplett kostenfrei. Alle weiteren Infos zu dem Female Digital Camp findet ihr [hier](#) und könnt euch direkt bewerben.

Das Camp richtet sich an Studentinnen aus den Bereichen Ingenieurwesen, Informatik, Wirtschaft u.Ä. Wir freuen uns aber auch über Studentinnen aus anderen Bereichen, da Nachhaltigkeit und der Weg dorthin alle betreffen und daher suchen wir nach interdisziplinären Teilnehmerinnen.

CALL FOR PAPERS / CALL FOR ARTICLES / CALL FOR PROPOSAL

CfP: „Genderspezifische und sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext“, Open Gender Journal und Debate Feminista

Im Rahmen einer thematischen Kooperation zwischen dem Open Gender Journal (Deutschland/Österreich) und Debate Feminista (Mexiko) freuen sich die Redaktionen der beiden Zeitschriften über Einreichungen von neuen wissenschaftlichen Artikeln auf Deutsch, Englisch oder Spanisch zum Thema genderspezifische und sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext.

Seit Beginn der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit genderspezifischer, sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext bildet die quantitative Erhebung der Prävalenz, Erscheinungsformen und Betroffenheit ein klares Hauptinteresse der Forschung. Fragen zu den strukturellen Bedingungen der Hochschule, die genderspezifische und sexualisierte Gewalt begünstigen, sowie der Art und Weise, wie diese mit anderen Diskriminierungsformen und der sozialen Positioniertheit von Personen zusammenwirken, wurden in der Forschung bislang eher vernachlässigt. Erst seit einigen Jahren entwickelt sich ein Forschungszweig, der sich zunehmend mit dem akademischen Bedingungsgefüge von genderspezifischen und sexualisierten Übergriffen aus einer strukturtheoretischen, machtkritischen und intersektionalen Perspektive auseinandersetzt. Dabei werden hauptsächlich drei strukturelle Faktoren als ursächlich für das Vorkommen diskutiert: die (Re-)Produktion von (binären) Geschlechterstereotypen, universitäre Machthierarchien und die akademische Organisationskultur. In der themenspezifischen Rubrik zu genderspezifischer und sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt sollen insbesondere Beiträge veröffentlicht werden, die sich mit diesen Faktoren auseinandersetzen.

Die Beiträge werden parallel in einer neuen, themenspezifischen Rubrik veröffentlicht, die ab Januar 2022 in beiden Zeitschriften erscheinen wird. Ziel dieser speziellen Rubrik ist es, die internationale Forschung zu diesem Thema zusammenzuführen, Forschende miteinander zu vernetzen und die bestehende Forschung im lateinamerikanischen und europäischen Kontext zu verbreiten. Zu diesem Zweck sollen ausgewählte Beiträge übersetzt werden.

Die Beiträge werden nach den redaktionellen Standards der jeweiligen Zeitschrift eingereicht und begutachtet.

Beiträge auf Deutsch oder Englisch:

Können jederzeit über die Website des Open Gender Journals eingereicht werden (full paper submission; max. 50.000 Zeichen). Die Beiträge werden nach Fertigstellung fortlaufend publiziert.

Weitere wichtige Informationen finden Sie unter folgenden Links: [Einreichungen](#) | [Styleguide](#)

Kontakt: sabina.garcia.peter@fu-berlin.de, tanja.waelty@fu-berlin.de

Beiträge auf Spanisch oder Englisch:

Können halbjährlich über die Website von Debate Feminista (full paper submission; zwischen 7.000 und max. 9.000 Wörter) eingereicht werden. Weitere wichtige Informationen finden Sie [hier](#).

Kontakt: debatefeminista@cieg.unam.mx

Dieser Call [online](#).

Call des Jahrbuchs erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung, hrsg. von Anna Hartmann und Jeannette Windheuser zum Thema „Pädagogik als Sorge“. Folgende Fragenkomplexe können im Mittelpunkt stehen:

- Theoretisch können Fragen verfolgt werden, die das Verhältnis von Sorge und Pädagogik in den Blick nehmen und klären, inwiefern Sorge in Pädagogik gedacht wird bzw. gedacht werden kann: Inwiefern ist Pädagogik als Sorge zu begreifen? Ist Sorge als pädagogischer Grundbegriff zu verstehen? Welche Bedeutung hat Sorge im Kontext eines vergeschlechtlichten Generationenbegriffs? Wie verändert sich die Vorstellung von Subjektbildung und die damit zusammenhängenden Verständnisse von Erziehung und Bildung, wenn die Sorgedimension in sie eingeschrieben wird?
- Zeitdiagnostisch lässt sich fragen, inwiefern sich Pädagogik im Zusammenhang mit den transformierten und vervielfältigten Sorge-, Familien-, Geschlechterverhältnissen verändert und welche Konsequenzen damit einhergehen. Wie verändern der Verlust eines väterlichen Autoritätsanspruchs im ausgehenden 20. Jahrhundert und die voranschreitende Geschlechtergleichstellung die Pädagogik? Hier schließen sich Fragen für konkrete pädagogische Arbeitsfelder an: Schule, Kita, Jugendhilfe etc.
- Welche Konsequenzen gehen mit Care-Chains im Erziehungswesen einher? Inwiefern verändert die globalisierte Arbeitsmigration im Kontext von Sorge das Aufwachsen sowohl in den Herkunftsländern der Sorgetragenden als auch in den Familien, für die sie arbeiten? Wie beeinflusst die gegenwärtige Pandemie mit einer Verschärfung europäischer Abschottung transnationale Sorge-Ketten und die damit verbundenen Sorge-Bedingungen, wie auch das Aufwachsen sowie die Subjektbildung und darüber hinaus, grundsätzlicher gefragt, die Fähigkeit für die Gattung Sorge zu tragen?
- Vor dem Hintergrund veränderter Erziehungs- und Bildungsverhältnisse und der gegenwärtigen Krise, in der sich das Verhältnis von öffentlicher und privater Erziehung und Bildung verschiebt, gilt es darüber hinaus zu untersuchen, wie aktuelle Bildungstheorien die generationale Differenz und Angewiesenheit und folglich auch die Sorgedimension berücksichtigen.
- Quer zu den formulierten Fragestellungen sind auch bildungshistorische Beiträge denkbar, die ältere theoretische Ansätze in den Blick nehmen oder die historische Entwicklung des Gegenstandes Sorge in der Pädagogik untersuchen.

Wir laden dazu ein, Beiträge zu solchen und weiteren Fragen, die den Themenschwerpunkt des Bandes betreffen, einzureichen. Eine Einreichung ist in englischer und deutscher Sprache möglich.

Die Beiträge für den Themenschwerpunkt (bis 35.000 Zeichen) und im offenen Teil (bis 20.000 Zeichen) werden in einem Double-Blind-Peer-Review-Verfahren ausgewählt. Sowohl für die Beiträge zum Schwerpunktthema als auch für den offenen Teil bitten wir um die Zusendung eines Exposés (max. 3.000 Zeichen) bis zum **15.09.2022**. Auf der Grundlage des Exposés laden die Herausgeber/innen dann im Oktober 2022 Autor/innen ein, einen Beitrag zu verfassen.

Bitte beachten Sie, dass die Aufforderung zur Einreichung eines Beitrages noch nicht seine Annahme bedeutet. Die ausgearbeiteten Beiträge müssen dann bis zum 31.03.2023 vorliegen und werden im Frühjahr 2024 publiziert. Reichen Sie die Exposés bei Anna Hartmann (hartmann@uni-wuppertal.de) und Jeannette Windheuser (windheuser@hu-berlin.de) ein.

Kompletter Call als [PDF](#).

von **Donnerstag, 4. Mai bis Samstag, 6. Mai 2023** an der Humboldt-Universität zu Berlin (Senatssaal)

Der menschengemachte Klimawandel beschäftigt Wissenschaft und Politik seit Jahrzehnten und kommt immer mehr im Recht an. Gesellschaftliche Naturverhältnisse haben sich seit der Industrialisierung in einem Ausmaß verändert, das globales (Über-)Leben auf der Erde in Frage stellt. Schon zu Beginn der siebziger Jahre wurde mit dem Bericht an den Club of Rome auf die „Grenzen des Wachstums“ verwiesen. Die Organisation der Ökonomie wurde damit schon früh als Treiber für die ökologische Krise benannt. Soziologische Analysen ordnen den drohenden ökologischen Kollaps in den widersprüchlichen Prozess der gesellschaftlichen Modernisierung ein. Feministische Positionen verstehen die gegenderten Hierarchien, die dem Verhältnis von Mensch und Natur zugrunde liegen, als fundamentale Ursache und konkreten Ausdruck der globalen Umweltkrise. Diese Hierarchien setzen sich in Klimapolitik und -recht fort. Gleichzeitig halten feministische Perspektiven Visionen bereit, wie das Mensch-Natur-Verhältnis neu gedacht werden kann.

Thematische Bezugspunkte

Die Konstruktion von Wissen in Bezug auf den Klimawandel ist nach wie vor stark naturwissenschaftlich geprägt. Entsprechend gehen auch Vorstellungen der politischen und rechtlichen Regulierung davon aus, dass es lediglich besserer Einsicht bedarf, um dieses Wissen in Gestaltungsmacht umzusetzen.

- Was jedoch gilt als legitimes Wissen, welche wissenschaftlichen Regime prägen dieses Wissen?
- Wer wird in die Wissensproduktion ein- und ausgeschlossen und welches Wissen wird ausgeblendet?
- Wie gehen wir in der Governance von Nachhaltigkeit mit den komplexen Verschränkungen von Wissen, Macht und menschlicher und nicht-menschlicher Handlungsmacht um?
- [...]

Wir laden Beiträge aus allen Disziplinen ein, insbesondere solche, die intersektionale Zugänge wählen und die Komplexität der gesellschaftlichen Naturverhältnisse und der globalen Umweltkrise ergründen. Wir freuen uns über Abstracts für 20-minütige Vorträge. Abstracts sollten maximal 400 Wörter lang sein. Bitte fügen Sie auch eine knappe Kurzbiographie bei (50-100 Wörter).

Bitte senden Sie Ihr Abstract und Ihre Kurzbiographie bis zum **11. Juli 2022** in Deutsch oder Englisch an: ztg-sekretariat@hu-berlin.de

Der komplette Call (deutsch und englisch) als [PDF](#).

CfContributions: 8. Interdisziplinärer Workshop Kritische Sexarbeitsforschung; RUB

8. Interdisziplinärer Workshop Kritische Sexarbeitsforschung

04. bis 06. November 2022

Ruhr-Universität Bochum (RUB), Deutschland

Die aus dem Netzwerk Kritische Sexarbeitsforschung gegründete Gesellschaft für Sexarbeits- und Prostitutionsforschung vernetzt Forschende verschiedener Disziplinen miteinander. Sie fördert eine interdisziplinäre wissenschaftliche Thematisierung und Auseinandersetzung mit Prostitution und Sexarbeit sowie die Entwicklung neuer Forschungsperspektiven auf das Themenfeld. Auch der diesjährige Workshop bietet Studierenden und Wissenschaftler:innen in der Qualifikationsphase einen kollektiven Raum, um die eigenen aktuellen Arbeiten zum Thema abseits von etablierten, stigmatisierenden und kriminalisierenden Diskursen und Debatten diskutieren zu können. Die thematische Rahmung ist hierbei bewusst offen gehalten und orientiert sich am Input der Beteiligten.

Der Workshop richtet sich in erster Linie an Studierende mit Work in Progress Arbeiten, Promovierende sowie an Post-Docs aller Fachrichtungen, die sich mit dem Themengebiet Prostitution oder Sexarbeit befassen und die ihre Forschungsarbeiten diskutieren möchten. Auch Sexarbeiter:innen, Sozialarbeiter:innen und (wissenschaftliche) Projektmitarbeitende sind herzlich eingeladen. Es sollen der interdisziplinäre Austausch in einem niedrigschwelligen Rahmen gefördert und method(olog)ische Herausforderungen im Kontext der Prostitutions- und Sexarbeitsforschung diskutiert werden.

Die Referierenden stellen eigene aktuelle Forschungsprojekte vor oder bringen Datenmaterial zur gemeinsamen Diskussion ein. Dabei kann sich der Fokus sowohl auf konzeptionelle und methodische Fragen als auch auf individuelle und disziplinspezifische Herangehensweisen richten. Der Beitrag der:des Referierenden kann dabei entweder als Vortrag (20 Minuten Vortrag, 25 Minuten Diskussion) oder in Form einer Arbeitsgruppe (90 Minuten inkl. Diskussion) in einem bevorzugten Format erfolgen, z.B. Diskussion von Quellen, Datenmaterial, Forschungstagebuch, Textentwürfen oder theoretischen Zugängen.

Der Beitragsvorschlag mit maximal 2.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) kann bis zum **15. August 2022** als PDF-Datei per E-Mail an veranstaltung@gspf.info eingereicht werden. Dabei sollte das Beitragsformat (Vortrag oder Arbeitsgruppe), die Kontaktdaten, die disziplinäre Verortung sowie der Stand der eigenen Forschung angegeben werden. Eine Rückmeldung über den Beitragsvorschlag erfolgt etwa vier Wochen nach Ende der Einreichungsfrist.

We also welcome contributions in English. However, participants should have a good command of German in order to be able to follow the entire workshop.

Kontakt: veranstaltung@gspf.info

Organisation: Alisha Edwards (Bochum, D) Tom Fixemer (Kassel, D) Anja Liebig (Berlin, D) Sabrina Stranzl (Graz, A)

Wir freuen uns über zahlreiche Beitragseinreichungen und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung!

Dieser Call als [PDF](#).

CfParticipation | CfPapers der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld

Die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld vergibt im Rahmen ihres Jahresprogramms 2022 „Wenn Stadien in Regenbogenfarben leuchten oder dunkel bleiben. Chancen, Möglichkeiten und Unmögliches im Fußball für Vielfalt.“ an bis zu 4 deutsche Hochschulen jeweils bis zu 12.000,-€ zur Gestaltung und Umsetzung einer Fachtagung rund um das Thema „Fußball für Vielfalt“. Darüber hinaus wird es einen Sammelband rund um das Thema „Fußball für Vielfalt“ geben. Hierbei soll es um eine wissenschaftliche Bestandaufnahme gehen, um sichtbar zu machen, welchen Themenfeldern und Fragestellungen sich Forscher*innen aktuell widmen.

Sie sind herzlich eingeladen, sich an den Calls zu beteiligen und diese gerne auch weiter zu verbreiten. Die ausführlichen Calls finden Sie untenstehend. Deadline ist der **11.07.2022**.

Call for Participation [PDF](#) | [online](#)

Call for Papers [PDF](#) | [online](#)

CfP: Dorothee Sölle: die Anfänge; Auftakt Forschungsnetzwerk, Universität Köln

Auftaktveranstaltung des Forschungsnetzwerkes Dorothee Sölle
Vom **03.02.2023 – 04.02.2023** an der Universität zu Köln

Interessierte Nachwuchsforscher und Nachwuchsforscherinnen (nicht nur aus der Theologie) sind eingeladen ein Vortragsabstract (max. 1 Seite) einzureichen. Bitte schicken Sie Ihr Abstract bis zum **31. Juli** an Konstantin Sacher; konstantin.sacher@uni-koeln.de.

Dorothee Sölle zählt ohne Frage zu den bedeutendsten Gestalten der protestantischen Theologie des 20. Jahrhunderts. Sie ist bekannt als „Prophetin“ und „Poetin“ und wird mit „Power“ in Verbindung gebracht, folgt man den aktuelleren Buchtiteln zu ihrem Leben und Werk (Vgl. Ralph Ludwig: Die Prophetin. Wie Dorothee Sölle zur Mystikerin wurde, Wichern 2008 u. Hans-Martin Gutmann u.a. (Hg.): Poesie, Prophetie, Power. Dorothee Sölle – die bleibende Provokation, EB Verlag 2013).

Sie hat früh auf Themen gesetzt, die heute aktueller denn je sind – z.B. die ökologische Frage und den Feminismus. Doch sind diese Schlagworte wirklich adäquate Beschreibungen ihres Werkes oder sind es Label, die ihr aus hagiographischen Gründen angehängt werden? Wo liegen die Ursprünge dieses faszinierenden Denkens? Wie fügen sich ihre Arbeiten in die geistesgeschichtlichen Strömungen der Zeit ein?

[Kompletter Call](#) als PDF.

CfP: Workshop Theorie und Praxis der altertumswissenschaftlichen Geschlechterforschung, Uni Wuppertal

Call for Papers - Workshop „Theorie und Praxis der altertumswissenschaftlichen Geschlechterforschung“
Interdisziplinärer Workshop an der Bergischen Universität Wuppertal

- **16. und 17. März 2023** im Gästehaus auf dem Freudenberg
- Veranstalterinnen: Steffi Grundmann, Gianna Hedderich
- Bewerbungsfrist: **3. Juli 2022**

Das als Forschungswerkstatt konzipierte Treffen bringt Nachwuchsforscherinnen und -forscher aus den verschiedenen altertumswissenschaftlichen Disziplinen zusammen, und ermöglicht ihnen einen intensiven interdisziplinären Austausch über die Voraussetzungen und die Zugänge, die Arbeits- und Verfahrensweisen sowie ihre Erfahrungen bei der Erforschung von Geschlecht in der Antike.

Vorschläge für 20-minütige Präsentationen (Abstract von max. 600 Wörtern und Kurzbiografie) können bis zum **3. Juli 2022** über atwsgender@uni-wuppertal.de eingereicht werden.

[Link](#) zur ausführlichen Version dieses Calls.

AUSSCHREIBUNGEN

Stellenausschreibung: WiMi, LS Villa Braslavsky; BMBF Projekt CARE_PANDEMIE

Im Rahmen eines BMBF Verbundprojektes „Corona und Care - Fürsorgedynamiken in der Pandemie“ leite ich ein Teilprojekt zum Thema „Reinigung“. In einer Fallstudie werden mittels qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung entsprechende Dynamiken rekonstruiert. Im Projekt ist zum 1.9.22 für 3 Jahre eine WiMi-Promotionsstelle (95% E13) zu vergeben. Bewerbungsfrist ist der **10.07.2022**.

Ihre Aufgaben:

- Durchführung und Auswertung der qualitativen Fallstudie zu Arbeitsbedingungen und gesellschaftlichen (Un-)Sichtbarkeit von Reinigungsarbeiten in der CoVid-Pandemie aus soziologischer Perspektive.
- Ko-Konzeption und Durchführung von Workshops, auch in Kooperation mit anderen Projekten im Forschungsverbund (an der Schnittstelle zwischen Care, Gender, Ethik, Sozialforschung)
- Publikationen, Vorträge, Austausch in der scientific community national wie international auf der Basis der Forschungsarbeit

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium (Master Universität) der Sozialwissenschaften/Soziologie inklusive (sehr guter Kenntnisse, und möglichst Erfahrung mit) qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung
- Fundierte bis sehr gute Kenntnisse des interdisziplinären und internationalen Forschungsstands zu ‚Care‘,

besonders in geschlechter- und sozialwissenschaftlicher Hinsicht

- Ein begleitendes Promotionsvorhaben
- Teamfähigkeit, Selbständigkeit, strukturierte Arbeitsweise

Unser Angebot:

- Eine interessante Forschungstätigkeit zu einem aktuellen und anspruchsvollen Thema
- Gelegenheit zur Promotion in Soziologie an der LMU München
- Aktive Einbindung und Gelegenheit zur Gestaltung am Lehrstuhl Prof. Villa Braslavsky sowie in einem sozialwissenschaftlichen Forschungsverbund
- Reisen zu Konferenzen, Tagungen, Workshops
- Ressourcen, Arbeitsplatz und Infrastruktur (u.a. Hilfskräfte) an einem renommierten Institut für Soziologie
- Regelmäßige Weiterbildungen und Vernetzung

[Komplette Ausschreibung](#) als PDF.

Stellenausschreibung: Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in, Teilhabe und medizinische Versorgung, Universität Bielefeld

Stellenausschreibung: Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in (m/w/d) - AG 1 Prof.'in Dr. Hornberg
Konzeption, Vernetzung und Forschung im Themenbereich "Teilhabe und medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen"

Ihre Aufgaben

Konzeption, Vernetzung und Forschung im Themenbereich "Teilhabe und medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen" (70 %):

- konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung neuer Forschungsideen, -vorhaben und -methoden
- Mitarbeit bei der Einwerbung von Drittmitteln
- wissenschaftliche Koordination und Durchführung von Forschungsprojekten
- Vorbereitung und Anfertigung von Publikationen, Tagungsbeiträgen usw.
- Vernetzung mit forschungsrelevanten Akteur*innen, Interessens- und Zielgruppenvertretungen

Konzeption und Vernetzung: Aufbau des interdisziplinären ambulanten Forschungspraxennetzwerks (30 %):

- Beteiligung am Aufbau eines OWL-weiten, interdisziplinären Forschungspraxennetzwerks verschiedener medizinischer Fachrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der Versorgungssituation von Menschen mit Behinderungen
- Konzeption und Durchführung von Vernetzungsaktivitäten zwischen der Medizinischen Fakultät und dem ambulanten Bereich zu Forschungszwecken (u. a. Netzwerktreffen, Kommunikationsansätze, Befragungen)

Ihr Profil

Das erwarten wir

- abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium in der Humanmedizin, den Gesundheits- oder Sozialwissenschaften oder einer anderen einschlägigen Studienrichtung
- einschlägige Erfahrungen in der Durchführung und Organisation von Forschungsprojekten im relevanten Bereich
- Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten, im Umgang mit systematischer Literaturrecherche sowie Kenntnisse in quantitativen und qualitativen Methoden
- Fähigkeit und Interesse zur Kommunikation, Kooperation und Netzwerkarbeit
- fundierte EDV-Kenntnisse (v. a. Microsoft Office, SPSS)
- hohes Maß an Teamfähigkeit, kommunikativen Fähigkeiten, sozialer Kompetenz
- Belastbarkeit, Eigeninitiative und Flexibilität
- Selbständigkeit und Zuverlässigkeit in Planung und Umsetzung von Aufgaben
- ausgeprägte Organisations- und Koordinationsfähigkeit
- Gender- und Diversitykompetenz

Das wünschen wir uns

- mindestens 2-jährige Berufserfahrung in Forschungsbereichen mit medizinrelevanten Fragestellungen
- Forschungserfahrung im Bereich "Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen" bzw. anderen vulnerablen Zielgruppen
- Erfahrung mit wissenschaftlicher Publikation und Einwerbung von Drittmitteln

Die Beschäftigung ist der wissenschaftlichen Qualifizierung förderlich. Die Bewerbungsfrist endet am **21.07.2022**.

Die ausführliche Ausschreibung finden Sie [hier](#) (PDF).

Stellenausschreibung: Referent*in, Mentoring-Programm Medizin, Universität Bielefeld

Für das Mentoring-Programm *movement* und *movement.med* an der Universität Bielefeld suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Referent*in (E13 TV-L, 75%), zunächst befristet auf drei Jahre. Die Bewerbungsfrist endet am **26.07.2022**.

Ihre Aufgaben

- konzeptionelle Arbeit bei der Etablierung der medizinspezifischen Mentoring-Programmlinien, prozessorientierte Weiterentwicklung gemäß aktuellen Entwicklungen in den Bereichen der gleichstellungsorientierten Nachwuchsförderung und der Geschlechterforschung sowie Konzeption, Organisation und Durchführung von Prozess-, Qualifizierungs- und Informationsveranstaltungen (30 %)
- Beratung und Begleitung der Teilnehmer*innen der jeweiligen Programmlinie (u. a. Auswahl und Beratung der Mentees, Gewinnung von Mentor*innen, Matching von Mentoring-Tandems, Begleitung der Mentoring-Prozesse) sowie Übernahme von Korrespondenz mit und Beratung von englischsprachigen Interessen*tinnen (30 %)
- Vernetzung und Kooperation im Bereich Mentoring, Nachwuchsförderung, Personalentwicklung und Gleichstellung insbesondere in der Hochschulmedizin und mit verschiedenen Einrichtungen inner- und außerhalb der Universität sowie bundesweit (20 %)
- Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsmaßnahmen zum Mentoring- Programm (10 %)
- systematische Evaluation und Dokumentation, Überprüfung der Einhaltung bundesweiter Qualitätsstandards des Mentoring-Programms (10 %)

Ihr Profil

Das erwarten wir

- abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium vorzugsweise in den Lebens und Naturwissenschaften, Medizin, Gesundheitswissenschaften, Gender Studies oder Sozialwissenschaften
- Kenntnisse im Bereich der Gleichstellung an Hochschulen
- Erfahrungen im Wissenschaftsmanagement
- ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten und sicherer Umgang mit verschiedenen Zielgruppen
- hohes Maß an Teamfähigkeit, Planungs- und Organisationsfähigkeit sowie Fähigkeit zu eigenverantwortlichem und prozessorientiertem Arbeiten
- Gender- und Diversitykompetenz
- ausgeprägte, stilsichere Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Das wünschen wir uns

- Promotion
- Erfahrung in der Beratung im Kontext Karriereentwicklung im Hochschulbereich
- Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Mentoring
- Kenntnisse von und Erfahrungen in universitätsmedizinischen Strukturen und Prozessen
- Erfahrung im Veranstaltungsmanagement und Moderationskompetenz
- Interesse an Neugestaltung und die Bereitschaft zur innovativen Problemlösung

Die komplette Ausschreibung als [PDF](#) und [online](#).

Der [Verlag Barbara Budrich](#) schreibt auch in diesem Jahr wieder den [Dissertationspreis promotion](#) aus, bei dem ein*e Promovend*in die kostenlose Veröffentlichung der Dissertation bei uns gewinnen kann. Promovend*innen können die Dissertation bis **31. August 2022** bei uns einreichen.

VARIA

Erstellung einer Liste aller Social Media-Accounts der Einrichtungen und Zentren für Gender Studies im deutschsprachigen Raum (KEG)

Auf der letzten Arbeitstagung der KEG, die am 05. und 06. April in Kassel stattgefunden hat, wurde in einem sehr produktiven und schönen Treffen zum Thema „Medien und Öffentlichkeit“ überlegt, wie sich die verschiedenen Einrichtungen und Zentren der Gender Studies im deutschsprachigen Raum bezüglich des Social Media-Auftritts besser vernetzen können, um beispielsweise gegenseitig Beiträge zu teilen und damit mehr Reichweite zu generieren.

In diesem Zuge haben Maximiliane Brand und ich (vom Marie Jahoda Center for International Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum) vorgeschlagen, eine Liste zu erstellen, auf denen alle Social Media-Accounts der Zentren vermerkt werden. Mithilfe des Überblicks können sich die Einrichtungen gegenseitig auf Twitter, Instagram, Facebook und Co. folgen und sich damit schneller und einfacher vernetzen.

Falls Interesse bei Ihnen besteht, ebenfalls in die Liste eingetragen zu werden, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie mir die Informationen zu den Social Media-Accounts Ihrer Einrichtung zuschicken würden (an jana.vierhuf@rub.de). Ich nehme Ihre Accounts dann in die Liste auf, die Sie nach der Fertigstellung natürlich erhalten werden.

Unsere Aktivitäten zur Spring School „Decolonizing Gender Studies“ – Verlag Barbara Budrich

Austausch zu Ihren Publikationsideen, Titelempfehlungen und Gewinne – Unsere Aktivitäten zur Spring School „Decolonizing Gender Studies“

Treffen Sie unsere Lektorinnen virtuell auf einen Kaffee, entdecken Sie aktuelle Titel aus den Gender Studies auf unserem Büchertisch (virtuell und vor Ort) oder drehen Sie an unserem Glücksrad – und gewinnen Sie Zeitschriften und eBooks aus unserem Programm. In diesem Newsletter informieren wir Sie über unsere Aktivitäten rund um die Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien „Decolonizing Gender Studies“. Machen Sie doch direkt einen Zoom-Termin mit unseren Lektorinnen Miriam von Maydell (miriam.maydell@budrich.de) oder Christine Wackers (christine.wackers@budrich.de) aus. Die Kolleginnen freuen sich während (und natürlich auch nach der Tagung) auf den Austausch mit Ihnen!

Alle Angebote finden Sie auch gesammelt auf unserer [Tagungs-Seite](#).